

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 25

Artikel: Herr eidg. Oberst A. Fischer

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Lager auf der Allmend: Waadtländer-Schützenkompanie, das Halbbataillon von Aargau, Halbbataillon Schaffhausen und Appenzell, Bataillon von Zürich und Schulbatterie Nr. 4 im großen Lager.

Walliser Schützenkompanie Nr. 32, Sapeurkompanie von Bern und Pontonnierkompanie im kleinen Lager.

3. In Dürrenast: Guidenkomp. von Schwyz.

Der Unterricht verbreitet sich nun auf sämtliche Truppen und umfaßt die Platoon- und Compagnieschule, den leichten Dienst, Bataillons- und Brigadenschule, Felddienst, Divisionsmanövers und Gefechtsstellungen. Es ist hiefür folgende Tagesordnung festgesetzt:

4½ Uhr Tagwache.

5 = Fassen und Stalldienst.

5½ = Frühverlesen und Beginn der Uebung, die mit Unterbrechung einer halben Stunde bis 10½ Uhr dauert.

Nach dem Einrücken Mittagssuppe.

11½ Uhr Aufziehen der Wache und Rapport.

12½ = Mittagessen der Offiziere.

2½ = Nachmittagsverlesen und Ausrücken zu den Uebungen, die mit Unterbruch einer halben Stunde bis 7 Uhr dauern.

9 Uhr Zapfenstreich, 9½ Zimmerappell, 10 Uhr Lichterlöschen.

Als Schlußübung soll ein Marsch in der Richtung gegen das Emmenthal ausgeführt werden, wobei angenommen wird, daß wir uns vor dem Angreifer zurückziehen; von dort aus wird ein Vormarsch gegen den Feind über Bern und auf dem linken Aarufer zurück nach Thun vollzogen, bei welchem letztem supponirt wird, der Feind stehe in unserer rechten Flanke. Es bezweckt daher dieser Marsch taktische Uebungen im Rückzug, im Vormarsch und im Flanken- oder fogen. Parallelmarsch vor dem Feind. Damit sollen zwei Bivouaks verbunden werden.

Die Ankunft der Truppen thut uns wohl; sie bringen wieder neues Leben in die Schule. Die Theorie wird uns dann erst recht wohl bekommen, wann wir sie wieder herausarbeiten können. Das soll dann auch geschehen trotz Regen und Hagel, den der Himmel auf unser junges Zeltlager herabzuschütten beliebt hat.

Herr eidg. Oberst A. Fischer,

Oberstinspektor der Artillerie seit 1849 hat bereits im Januar seine Entlassung von der Stelle des Inspektors der Waffe, sowie als eidg. Oberst verlangt, ist jedoch in Anbetracht der Zeitverhältnisse auf die Bitte des eidg. Militärdepartements nicht auf sofortiger Gewährung seiner Demission bestanden. Nun da die Verhältnisse sich theilweise geändert, hat der

Bundesrath seiner Bitte entsprochen und ihm seine Entlassung in allen Ehren, mit Beibehaltung seines Grades und unter bester Verbankung der vielen geleisteten Dienste gegeben. An seine Stelle wurde zum Inspektor der Artillerie

Herr eidg. Oberst Hans Herzog

gewählt.

Wir sprechen im Namen aller Artillerieoffiziere, wir sprechen aber auch im Namen der Offiziere, welche sonst unter dem Befehl des Herrn Obersten Fischer gestanden sind, namentlich derjenigen der Centralschule von 1857 und 1858, wenn wir der offiziellen Dankbezeugung unsern herzlichsten Dank anreihen und laut bezeugen, daß Herr Oberst Fischer bei seinem Scheiden aus den Reihen der Armee die vollste Hochachtung mit sich nimmt, die Liebe und das Vertrauen seiner Untergebenen; er darf überzeugt sein, daß wir Alle seiner in Ehren eingedenk sein werden und nie soll vergessen sein, wie Vieles er in der wichtigsten Periode unserer Artillerie, im Moment ihres Uebergangs aus der kantonalen in die eidgenössische Instruktion geleistet hat. Sein Werk ist es wesentlich — die Organisation des Unterrichtes; man erkennt darin eben so wohl seine Umsicht als seinen freien Blick, der die Verhältnisse übersah und mit seiner Hand zu ordnen verstand. Sein Name wird in den Annalen unserer Artillerie unvergeßlich sein.

Wenn wir mit Schmerz von Herrn Oberst Fischer scheiden, so ist es uns ein wahrer Trost, daß der hohe Bundesrath einen so würdigen Nachfolger zu finden wußte. Herr Oberst Herzog ist uns allen seit Jahren als einer unserer ersten und gebildetesten Artillerieoffiziere bekannt; nicht allein bei uns ist seine wissenschaftliche Befähigung anerkannt; sie genießt auch den gleichen Ruf in ausländischen Artillerien. Zu diesen glänzenden Eigenschaften gesellt sich ein rastloser Fleiß, eine unerschöpfliche Arbeitskraft und eine seit frühesten Jugend flammende Liebe zur Waffe. Die schweizerische Artillerie wird auch ferner einer tüchtigen Kraft anvertraut sein.

Dem neuen Inspektor stehen große Arbeiten bevor. Fragen von enormer Tragweite harren ihrer Lösung! Wir verweisen nur auf die Frage der Aenderung des Artilleriematerials. Wir wünschen dem neuen Inspektor ein herzliches „Glück auf“ zu seinem schwierigen Amte. Möge es ihm gelingen, mit seiner ganzen Kraft wirken zu können zum besten unserer Artillerie! Möge ihm stets von oben herab die Unterstützung nicht fehlen, deren es in finanzieller Beziehung bedarf, um in der Vervollkommnung des Artilleriematerials etwas leisten zu können. Die Schweiz darf hier nicht knausern wollen; wir werden erkleckliche Opfer bringen müssen, soll etwas Rechtes geleistet werden!